„Korruptives Verhalten“

ZT Fortsetzung von Seite 1

effektive strafrechtliche Ahndung ermöglicht werden soll.“ In der Tat sorgt dieses Thema auf politischer Ebene schon seit Jahren für Gesprächsstoff. Denn klar ist: „Die wirtschaftliche Vorteilsnahme und Vorteilsgewährung war schon bisher im ärztlichen Berufsrecht ausgeschlossen“, heißt es seitens des VDZI. Zu Beginn des Jahres hat der Gesetzgeber durch die Neuregelung des § 73 Abs. 7 SGB V das Verbot in das Sozialrecht mit Sanktionsmöglichkeiten übernommen.

Verbot im Berufs- und Sozialrecht

Ärzten und Zahnärzten ist die Annahme von Geschenken und Zuwendungen per Berufsrecht verboten. In der Musterberufsordnung der Bundeszahnärztekammer von 2010 heißt es im Paragrafen 2 Allgemeine Berufspflichten: „Dem Zahnarzt ist es nicht gestattet, für die Verordnung, die Empfehlung oder den Bezug für Patienten von Arznei-, Heil- oder Hilfsmitteln sowie Medizinprodukten eine Vergütung oder sonstige vermögenswerte Vorteile für sich oder Dritte versprechen zu lassen oder anzunehmen. Es ist dem Zahnarzt nicht gestattet, für die Zuweisung und Vermittlung von Patienten ein Entgelt zu fordern oder andere Vorteile sich versprechen oder gewähren zu lassen oder selbst zu versprechen oder zu gewähren.“

© StockLite

Auch das Sozialrecht verbietet die unzulässige Zusammenarbeit mit anderen Leistungserbringern bzw. die Vorteilsnahme und Vorteilsgewährung und macht die Kassenärztlichen Vereinigungen sanktionsfähig, betont der VDZI.
Im Paragrafen 73 Absatz 7 SGB V heißt es hierzu: „Es ist Vertragsärzten nicht gestattet, für die Zuweisung von Versicherten ein Entgelt oder sonstige wirtschaftliche Vorteile sich versprechen oder sich gewähren zu lassen oder selbst zu versprechen oder zu gewähren. § 128 Absatz 2 Satz 3 gilt entsprechend.“

Falsche Anreize in der Dentalbranche

Aus Sicht des VDZI liegen auch in der Dentalbranche falsche Anreize mit daraus entstehenden „Korruptionsproblemen“ vor. Vieles von dem, was heute entweder vom Zahnarzt vom Labor gefordert, und vieles, was vom Labor aus Wettbewerbsgründen neben den beauftragten Leistungen „geliefert“ wird, dürfte dem Verbot der Vorteilsnahme und Vorteilsgewährung nicht mehr standhalten. Dies gilt auch für das Beteiligungsverbot des Zahnarztes bei Unternehmen, dessen Umsatz er durch sein Auftragsverhalten maßgeblich beeinflusst. Aus Sicht des VDZI sollte alles, was schon berufsrechtlich verboten ist, auch nicht stattfinden.
Hierzu hat der VDZI der BZÄK bereits einen Gesprächstermin unterbreitetet, um die Problematik der Vorteilsnahme im Bereich der zahnmedizinischen Versorgung mit Zahnersatz gemeinsam zu erörtern. „Mit der Bundeszahnärztekammer möchte der VDZI das Thema Korruptionsbekämpfung diskutieren und gemeinsam klare Handlungsanleitungen für die tägliche Arbeit von Zahnärzten und Zahntechnikern erarbeiten. Beide Berufsstände sehen wir in der Pflicht, im fairen Umgang miteinander saubere Grundlagen der hohen Versorgungsqualität zu festigen und zu verteidigen“, so VDZI-Präsident Uwe Breuer. ZT

Quelle: BGH, VDZI, KZBV

ANZEIGE

Bestnoten für Zahnersatz

ZT Fortsetzung von Seite 1

verfahren zum Einsatz. Dabei gibt die zuständige Krankenkasse ein Mängelgutachten in Auftrag. Durch im Einvernehmen mit den Krankenkassen bestellte zahnärztliche Gutachter werden im Zuge des Verfahrens entsprechende Empfehlungen zum weiteren Vorgehen gegeben.
Auch hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Behandlung, der Aufklärung, der Freundlichkeit, der genommenen Zeit sowie in Bezug auf das Vertrauensverhältnis zum Patienten erhalten die Berliner Zahnärzte sehr gute Bewertungen von ihren Patienten.
Laut einer Umfrage des Arztempfehlungsportals jameda.de aus dem Jahr 2011 erhielten die Zahnmediziner in Berlin die Note 1,4 und belegen damit nach Bayern im bundesweiten Vergleich den zweiten Platz.

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KZV Berlin) ist eine der 17 Kassenzahnärztlichen Vereinigungen in Deutschland. Mitglieder sind die rund 3.400 Berliner Vertragszahnärzte, die in rund 2.600 Praxen tätig sind. Die KZV Berlin vertritt als Körperschaft des öffentlichen Rechts diese Zahnärzte gegenüber den gesetzlichen Krankenkassen und der Politik. Außerdem stellt sie die zahnmedizinische Versorgung der rund 3 Millionen gesetzlich krankenversicherten Patienten und die der hinzukommenden mitversicherten Familienangehörigen in Berlin sicher. ZT

Quelle: KZVB

© vadim kozlovsky

Unbefriedigendes Halbjahr

ZT Fortsetzung von Seite 1

Ausbildung im Fokus

Angesichts der zunehmenden Knappheit an Fachkräften steht die Ausbildung immer stärker im Fokus des Zahntechniker-Handwerks. Im Rahmen der Quartalserhebung hat der VDZI in einer Sonderumfrage auch aktuelle Daten zur Ausbildung von Lehrlingen in den gewerblichen zahntechnischen Laboren erfragt. Danach hat 2012 in 31,8 Prozent der Labore mindestens ein Lehrling seine Ausbildung als Jung-Geselle abgeschlossen. Jeder zweite Jung-Geselle hat immerhin eine dauerhafte Anstellung in seinem Ausbildungsbetrieb erhalten. In jedem dritten zahntechnischen Meisterlabor werden außerdem mit Beginn des aktuellen Ausbildungsjahres neue Auszubildende in den Beruf einsteigen. ZT

Quelle: VDZI

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf **www.zwp-online.info** mit weiterführenden Informationen vernetzt.

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Georg Isbaner (gi)
Tel.: 0341 48474-123
g.isbaner@oemus-media.de

Redaktion
Carolin Gersin (cg)
Tel.: 0341 48474-129
c.gersin@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt (verantwortlich)
Tel.: 0341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: 0341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigen
Marius Mezger (Anzeigendisposition/ -verwaltung)
Tel.: 0341 48474-127
Fax: 0341 48474-190
m.mezger@oemus-media.de

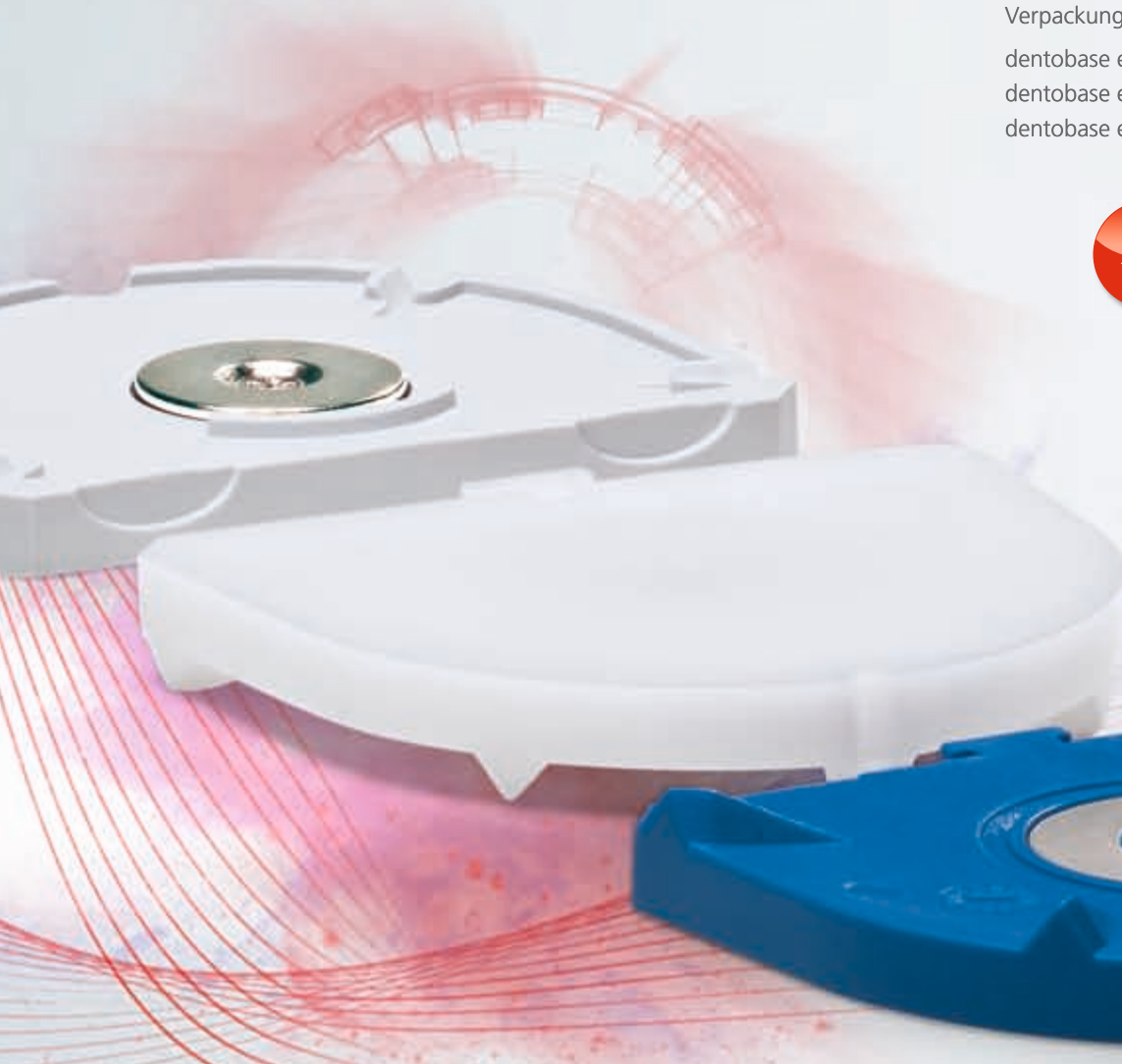
Abonnement
Andreas Grasse (Aboverwaltung)
Tel.: 0341 48474-200
grasse@oemus-media.de

Herstellung
Matteo Arena (Grafik, Satz)
Tel.: 0341 48474-115
m.arena@oemus-media.de

Druck
Dierichs Druck + Media GmbH
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die *ZT Zahntechnik Zeitung* erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelexemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55,– € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0.
Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Das ist ergebnisorientierte Modellherstellung



Verpackungseinheit	klein	groß
dentobase exclusiv Sockelplatte für Giroform® blau, 100 Stück	#39026	#39028
dentobase exclusiv Sockelplatte für Giroform® weiß, 100 Stück	#39007	#39006
dentobase exclusiv Splitcastplatte für Giroform® weiß, 50 Stück	#39009	#39008

IHRE VORTEILE

- Sockelplatte mit eingearbeiteter Magnetplatte: schnell und komfortabel
- hochwertig verarbeitet und dimensionsstabil
- präzise reponierbare Splitcastplatte

dentobase exclusiv

Diese in zwei Größen erhältlichen Sockelplatten folgen der Zeiser®/ Giroform®-Modellsystem-Technik. Die jetzt von dentona® in Eigenfertigung hergestellten Sockel- und Splitcastplatten sind hochwertig verarbeitet, dimensionsstabil und kostengünstig.

Verpackungseinheit	
dentobase 12,5 mm Pins, 1.000 Stück	#39017
dentobase 14 mm Pins, 1.000 Stück	#39011
dentobase Knetmasse, 1 kg	#39012
dentobase Pinbohrer für Zeiser®/Giroform®	#39016
dentobase Pinbohrgerät	#39039
dentobase Abdruckträger	#39041
dentobase Universalplattenaufnahme	#39042
dentobase Ausrichtplatte groß, 2 Stück	#39045
dentobase Ausrichtplatte klein, 2 Stück	#39044

dentona AG | Otto-Hahn-Str. 27 | 44227 Dortmund | Tel: +49 (0) 231 55 56-0 | mailbox@dentona.de | www.dentona.de

Demografischer Wandel

Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz lädt zur Diskussion.

Am 5. September lädt die Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz ab 15 Uhr zum Mainzer Schlossforum Gesundheitspolitik in den Leibnitz-Saal des Mainzer Schlosses. Diskutiert wird das Thema „Demografischer Wandel: Die Pflege – Chancen und Risiken der Gesundheitswirtschaft“.

2010 kamen zahlreiche Besucher zum Mainzer Schlossforum Gesundheitspolitik.

Moderiert von Professor Dr. Stefan Schnell, Direktor des Instituts für Bildungs- und Sozialpolitik der Hochschule Koblenz, widmen sich die Diskussionsteilnehmer der Veranstaltung nicht nur den neuen Geschäftsfeldern, die sich durch den demografischen Wandel eröffnen, sondern auch deren wirtschaftlichen und organisatorischen Implikationen. Einen Schwerpunkt stellen dabei neue Kooperationsformen bei der Prävention sowie der ambulanten und stationären Rehabilitation dar. Besonderes Augenmerk gilt zudem den kleinen und mittelständischen Unternehmen und der Frage, wie diese durch praxisnahe Unterstützung die Beschäftigungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter erkennen und fördern können.

Zu den Diskussionsteilnehmern gehören u. a. der stellvertretende Direktor der Europavertretung der deutschen Sozialversicherung in Brüssel, Dr. Günter Danner, Dr. Joachim F. Treppmann, Vizepräsident und Sprecher des Vorstands der vertragsärztlichen Vereinigung Deutschland e.V., Tabea Rößner (MdB Bündis 90/Die Grünen, stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des Bundestags, sowie Kathrin Senger-Schäfer (MdB Die Linke) und Erwin Rüddel (MdB CDU), beide Mitglieder des Gesundheitsausschusses des Bundestags. ZT

Quelle: ZTI Rheinland-Pfalz

90. Geburtstag des Ehrenobermeisters

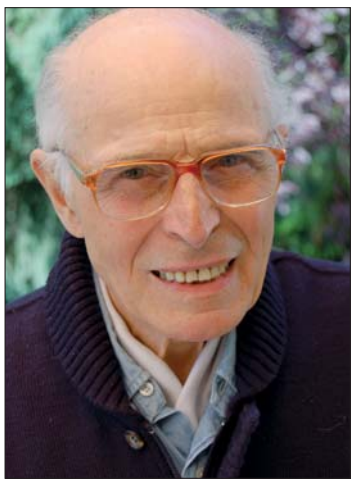
Die *ZT Zahntechnik Zeitung* gratuliert Ehrenobermeister Lothar Kappe zum 90. Geburtstag.

Lothar Kappe, Ehrenobermeister der Zahntechniker-Innung Bielefeld, vollendete am 13. Juni 2012 sein 90. Lebensjahr. Mut, Geschick und politisches Fingerspitzengefühl zeichneten den verdienten Zahntechnikermeister während seiner Amtszeit als Obermeister der Zahntechniker-Innung Bielefeld und als Präsident des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) aus. In einer kleinen Feierstunde, an der derzeitige und ehemalige Vorstandsmitglieder der Zahntechniker-Innung teilnahmen, würdigte Obermeister Volker Rosenberger und der Präsident des VDZI, Uwe Breuer, den Einsatz von Lothar Kappe für das Zahntechniker-Handwerk.

ANZEIGE

In Ramsin bei Bitterfeld geboren, machte er während seiner Kriegsgefangenschaft in Amerika sein Abitur und begann anschließend eine zahntechnische Lehre in Minden. 1957 folgte die Meisterprüfung und die Gründung eines eigenen zahntechnischen Labors in Bielefeld. Mit seiner Ehefrau Ilse konnte er kürzlich die Eiserne Hochzeit feiern. Im Mai 1960 wurde er zum stellvertretenden Kassenwart, im Februar 1963 zunächst zum stellvertretenden Obermeister und im März 1969 zum Obermeister der Zahntechniker-Innung Bielefeld gewählt.

Fünf Jahre später trat er in den Vorstand des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen ein und wurde 1980 Präsident des Verbandes, dessen Ehrenpräsident er seit 1988 ist. Mit unbestechlich sachlicher Konsequenz setzte er sich für die Belange und Interessen des Zahntechniker-Handwerks ein, in einer Zeit, in der durch Kostendämpfungsmaßnahmen die Existenz vieler zahntechnischer Laboratorien bedroht war. Lothar Kappe erhielt zahlreiche



Ehrungen und Auszeichnungen. In Anerkennung seines vielfältigen Wirkens und für hervorragende Verdienste um das gesamte Handwerk verlieh ihm der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) 1986 das „Handwerkszeichen in Gold“. 1990 wurde Lothar Kappe mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. In Anerkennung seiner überragenden Verdienste um das Ansehen und die Interessen des Handwerks verlieh ihm die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld 1992 die „Goldene Verdienstmedaille“. ZT

Quelle: Zahntechniker-Innung Ostwestfalen

Gute Bildungsangebote machen Schule

Das Sommerfest 2012 im Institut des Zahntechniker-Handwerks in Niedersachsen e.V. (IZN) wird jedes Jahr erfolgreicher.

Die Resonanz auf das zweite IZN e.V. Sommerevent war überaus zufriedenstellend. „Im kommenden Jahr peile ich den großen Raum für 150 Personen an“, freute sich Jens Diedrich, Geschäftsführer des IZN e.V. Mehr als 70 Personen kamen nach Garbsen und erlebten an zwei Tagen ein buntes und informatives Bildungsprogramm. Den Auftakt machte am Freitag Enrico Steger, Inhaber der Firma Zirkonzahn aus Südtirol, der im Rahmen seiner Deutschland-Tour einen Vortrag zum Thema „Neue Aussichten“ hielt.

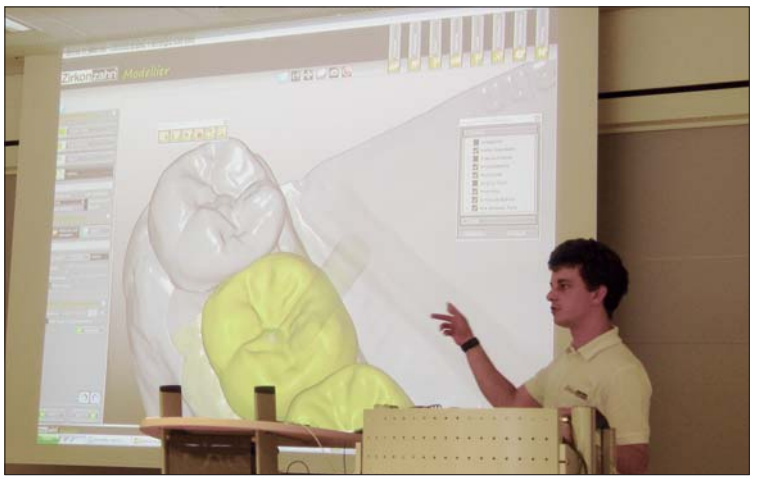
Ausgebildete Zahntechniker müssen und werden auch in der Zukunft den Herstellungsprozess insgesamt begleiten, auch wenn die neu auf den Markt drängenden Technologien und Herstellungsverfahren computerunterstützt die Zahntechnik teilweise revolutionieren. Das notwendige Gesamtwissen über die Materie stellte Steger seinem Auditorium anschaulich an vollständig bezahnten Modellen mit herausnehmbaren Segmenten vor, bei denen die Zähne durch Stümpfe ersetzt werden. Diese mittels Computer gefertigten Modelle ermöglichen die Wiedergabe von nahezu jeder zahntechnischen Situation. Auf dieser Basis kann der Zahntechniker Kronen, Brücken und Prothesen in einem Stück herstellen. Das sogenannte monolithische Zirkon stellt eine neue Form der Zahnersatz-Herstellung für Kronen, Brücken und Prothesen dar. Dieses Herstellungsverfahren ist seit Anfang des Jahres auf dem Markt und einer der neuesten Trends im Bereich der Zahntechnik. Daher sollte das neue Verfahren und die sein Credo. Kurzerhand vertraute Steger die Vorstellung des computergestützten Verfahrens einem Auszubildenden an.

Für die Wahl seiner Auszubildenden gelten die gleichen Kriterien, nach denen er auch ein zahntechnisches Produkt herstellt. Steger schätzt Mitarbeiter, die in der Produktherstellung eine Liebe zum Detail besitzen.

„Dann ist man nach getaner Arbeit auch viel selbstzufriedener und ausgeglichener, als wenn man nur halbe Sachen macht.“ Ein Erfolg wäre es, wenn sich viele der anwesenden Azubis von dieser Art Enthusiasmus anstecken ließen.

Im Untergeschoss des IZN konnte man nach dem Vortrag das Fräsgerät „M5“ besichtigen. Die Maschine ist geeignet für die Bearbeitung von Zirkon, Titan, Kunststoff, Wachs, Kobalt und Chrom. Sie beherrscht Nass- und Trockenschleifverfahren. Im Obergeschoss gab es ein Büfett und die Möglichkeiten zum Austausch unter Azubis und Kollegen über Perspektiven im Beruf und Fort- und Weiterbildungsangebote im IZN nach der Berufsausbildung.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Azubis. Gemeinsam mit Udo Rudnik von der Firma Picodent führten die Geschäftsführer Jens Diedrich und Günter Heinsohn den Kurs „Das Modell – die Visitenkarte des Labors“ durch.



neuen Techniken in die Berufsausbildung integriert werden. Die Auszubildenden im Unternehmen von Enrico Steger werden von Anfang an in die neuen Herstellungsprozesse integriert. „Junge Menschen fördern und fordern“ lautet „Am besten sind die, die ihre Kollegen am Ende eines Tages bitten, ihr Werk mit der Lupe in der Hand zu begutachten.“ Wer seinen Beruf liebt, der schaut bei der Arbeit nicht auf die Uhr, sondern widmet seine Hingabe ganz dem Objekt.

Als Highlight hat jeder Teilnehmer in Eigenarbeit ein optimal verarbeitetes Modell hergestellt, das er im Anschluss mit in den Betrieb nehmen konnte. ZT

Quelle: IZN e.V.

Erfolg im Dialog

dental bauer

Das unverwechselbare Dentaldepot

dental bauer steht für eine moderne Firmengruppe traditionellen Ursprungs im Dentalfachhandel. Das inhabergeführte Unternehmen zählt mit einem kontinuierlichen Expansionskurs zu den Marktführern in Deutschland, Österreich und den Niederlanden und beschäftigt derzeit rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Unternehmensgruppe ist an über 30 Standorten innerhalb dieser Länder vertreten. Der Hauptsitz der Muttergesellschaft ist Tübingen.

Unser Kundenstamm:

- Zahnkliniken
- Praxen für Zahnmedizin
- Praxen für Kieferorthopädie
- Praxen für Mund-/Kiefer- und Gesichtschirurgie
- Zahntechnische Laboratorien

Stand: April 2012

www.dentalbauer.de